

in einem kleinen Kämmerlein ein und arbeiteten ganz eifrig. Die Strumpfbänder wurden alle Tage ein Stücklein länger. Am Tage vor dem Geburtstage waren sie fertig, und Anna konnte die Bänder darannähen.

Am nächsten Morgen waren beide Mädchen sehr geschäftig. Sie deckten über einen kleinen Tisch ein weißes Tuch und stellten mitten darauf einen schönen Blumenstock, den Anna selbst gezogen hatte. Davor kam der Kuchen, den der Vater hatte backen lassen. Rechts wurden die Strümpfe und links die Strumpfbänder hingelegt. Das sah alles sehr nett aus, und die Kinder hatten große Freude daran.

Als alles fertig war, wurde die Mutter feierlich hereingeführt. Sie war sehr erfreut über den schönen Geburtstagstisch. „Sieh da,“ sagte sie, „die schönen Strümpfe! Die hat gewiß meine liebe Anna gestrickt. Und, was seh' ich, auch noch Strumpfbänder dazu! Wie fleißig bist du gewesen, mein liebes Kind!“ Klein Gretchen wurde ganz rot, fiel der Mutter um den Hals und sagte: „Die Strumpfbänder hab' ich dir gestrickt, Mütterchen!“ — „Was,“ rief die Mutter voll Erstaunen aus, „du hast mit deinen kleinen Fingern die schönen Strumpfbänder gestrickt? Das ist ja herrlich, ich danke dir tausendmal, mein liebes Kind!“ Dabei küßte sie Gretchen, und dieses war sehr glücklich.

Georg Christian Dieffenbach. (Für unsere Kleinen.)

4. Die Mutter.

1. Wer hat das Kind am liebsten?
Das ist sein Mütterlein,
und niemand auf der Erde
wird ihm je teurer sein.
2. Wenn alle müde werden,
die Mutter wird es nie,
zu wachen und zu sorgen
fürs Kindlein spät und früh.
3. Sie sitzt an seinem Lager,
wenn's krank und matt und trüb.
Sie sinnt, was es erquicket,
und findet, was ihm lieb.